

FORTISSIMO

30/2011

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Ab und zu bin ich reif für die Insel. Geht Ihnen das nicht manchmal auch so? Eine Insel steht denn auch im Mittelpunkt unseres Jubiläums-Winterkonzerts und dieser Ausgabe des «fortissimo». Aber nicht eine wie Sie jetzt vielleicht meinen. Keine tropische nämlich. Die hatten wir schon im Kindermusical «Cococicimaka» letztes Jahr. Zu unserem Jubiläum bleiben wir in der Heimat. Genau, Sie haben es richtig erraten: Ich meine die grösste Insel der Schweiz. Die Insel Ufnau direkt vor unserem Ufer. Wie oft waren Sie in den vergangenen Jahren auf der Insel? Nicht auf der tropischen oder auf der übertragenen von Peter Rebers Lied «Jede bruucht sy Insel». Sondern auf der Ufnau. Egal ob oft oder selten, am Winterkonzert werden wir Sie wieder dorthin verführen. Ihre Erinnerungen wieder wecken. Oder Ihre Lust, wieder einmal die Schönheit in der Nähe zu entdecken. Mit Musik, Bildern, Texten. Auch so kann Blasmusik daherkommen. Ermöglicht hat uns das Fabian Römer. Mit seinen Jugenderinnerungen und seiner reichen Erfahrung als Filmmusik-Komponist hat er aus dem Vollen schöpfen können. Uns hat er damit ein Werk geschaffen, mit dem wir die 100 Jahre unseres Vereins gebührend würdigen können. Wird es auch wegweisend sein für die nächsten Jahre oder Jahrzehnte? Urteilen Sie selbst. Eines bin ich mir aber sicher: als Insel im Alltag wird die Musik auch in Zukunft ihren Stellenwert behalten.

RUEDI BURKHALTER, PRÄSIDENT

LIEBESERKLÄRUNG AN DIE INSEL UFNAU ›Seite 6 INTERVIEW MIT FABIAN RÖMER ›Seite 8 PORTRÄT EINER INSEL ›Seite 12

PRÄSIDENT «FREUNDE DER INSEL UFNAU» ›Seite 14 RÜCKBLICK EIDGENÖSSISCHES MUSIKFEST ST. GALLEN ›Seite 18

VETERANENAUSFLUG AUF DIE LEUTSCHEN ›Seite 23

HARMONIE

freienbach



HERZLICHEN DANK!

FOLGENDE FIRMEN UND INSTITUTIONEN UNTERSTÜTZEN UNSER 100-JAHR-JUBILÄUM SEHR GROSSZÜGIG.

SPONSOREN



Schwyzer
Kantonalbank



SWISS CASINOS
Pfäffikon-Zürichsee



gemeinde
freienbach



butti
BAUMEISTER



KUMIN

Maisgold
EINSIEDLER BIER

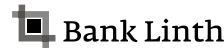


Difag

GÖNNER

AVINA STIFTUNG

WERKSPONSOREN



Bank Linth



SEEBLICK
IMMOBILIEN AG



roland knobel
BAULEITUNG + ARCHITEKTUR



ERA
IMMOBILIEN

oprandi & partner®
personnel consulting group

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge



REICHMUTH



gemeinde
freienbach



kantonschwyz

MEDIENPARTNER

Höfner & Volksblatt



Jetzt hat Sebastian Riesen
bestimmt wieder den
guten Rotwein aufgemacht.

**Nur wen man gut kennt, kann man auch gut beraten.
Zum Beispiel über eine Eigenheim-Hypothek.**

www.szkb.ch



Schwyzer
Kantonalbank

Edi Bamert (links) und Jules Strickler wurden an der Veteranentagung für ihre musikalischen Verdienste geehrt.



VERDIENTE EHRE FÜR ZWEI VETERANEN

49 Musikantinnen und Musikanten durften Mitte April anlässlich der Veteranenehrung des Kantonalen Musikverbandes in Muotathal eine verdiente Auszeichnung für langjähriges, aktives Musizieren empfangen. Unter den Geehrten waren auch zwei Mitglieder der Harmonie Freienbach: Edi Bamert ist seit 50 Jahren aktiver Musikant und durfte die Auszeichnung zum kantonalen Ehrenveteran entgegennehmen. Er spielt Euphonium und ist seit 33 Jahren Mitglied der Harmonie Freienbach. Unser Fähnrich Jules Strickler schwingt seit 25 Jahren unsere Vereinsfahne und wurde somit als kantonaler Veteran geehrt. Die Harmonie Freienbach gratuliert den beiden herzlich zu ihrer Auszeichnung.

AK

Mitte August spielten die Leutschnerbuebe auf dem Rossberg.



MUSIKBRUNCH AUF DEM ROSSBERG

Hoch hinaus ging es Mitte August für die Leutschnerbuebe, genauer gesagt auf den Rossberg oberhalb von Schindellegi. Von dort geniessen Wanderer und Biker nicht nur eine prächtige Aussicht auf den Zürichsee, am 14. August gab es auch lüpfige und beschwingte Blasmusik zu hören. Die Leutschnerbuebe – zu denen längst auch viele Frauen gehören – spielten während rund drei Stunden anlässlich des Musikbrunchs, welcher vom Gasthaus Rossberg offeriert wurde. Zu Brötchen und Gipfeli, Käse und Wurst sowie Kuchen und Torten wurden musikalische Häppchen aus der Region und fernen Ländern serviert. Zur Freude der vielen Besucherinnen und Besucher spielte auch ein vereinsinternes Alphornquartett. Die gute Stimmung wurde einzig durch eine hinterlistige Wespe getrübt, die unseren Präsidenten Ruedi Burkhalter während des Spielens attackierte.

AK

STACCATO

FEEDBACKRUNDE

GEDANKEN

UND DISKUSSIONEN

Einen ganzen Samstagmorgen nahmen sich im September zehn freiwillige Musikantinnen und Musikanten Zeit, um sich gemeinsam Gedanken zu Vereinsorganen, Aufgaben und Anlässen zu machen, sich gegenseitig dazu Feedback zu geben und in Diskussionen zu vertiefen. Damit wurde die im letzten Jahr vernachlässigte Feedbackrunde in etwas abgewandelter Form wieder aufgenommen.

HERBSTMÄRT

SPONTANES STÄNDLI

ZUM 65. GEBURTSTAG

Am 15. Oktober fand nicht nur der Herbstmärt statt, Adi Oberlin durfte an diesem Tag auch den 65. Geburtstag feiern. Während seines Einsatzes als Grillmeister wurde er von einigen Musikanten mit einem Ständli überrascht. Während des Spielens fiel plötzlich der Strom aus und es war stockdunkel im Musikzelt. Dies liess ZuhörerIn Irene Sandmeier vermuten, dass die Harmonie Freienbach doch gar nie live spielte: Strom weg, Musik weg...

EINSATZ UNIFORM

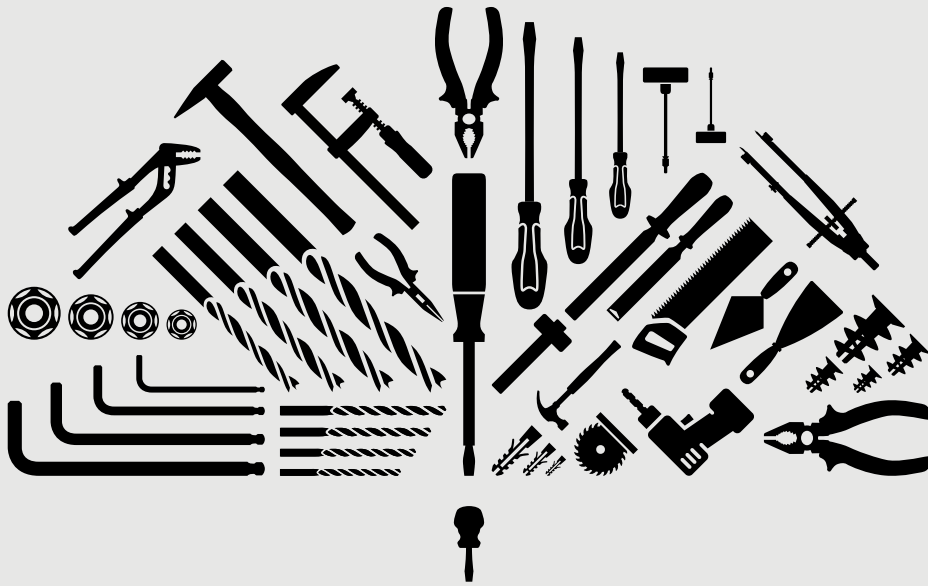
MUSICAL IN RAPPERSWIL

Dass die alte blaue Uniform seit der Uniformeinweihung im Frühling nicht mehr gebraucht oder gefragt ist, kann man nicht behaupten. Musikantinnen und Musikanten, denen ihre Uniform über die Jahre ans Herz gewachsen ist, dürfen diese behalten. Über die Verwendung der übrigen wird der Vorstand bestimmen. Einen ersten Einsatz haben vier der Uniformen im Oktober im Musical Zachäus der Kirche im Prisma in Rapperswil gehabt: Mit ihnen wurden Zöllner dargestellt.

FAST-EINSATZ UNIFORM

ANFRAGE FÜR MIGROS-SPOT

Zu einem weiteren Einsatz wäre es fast in einem Werbespot der Migros gekommen. Die als schmuck erachtete blaue Uniform führte zu einer Anfrage an die Harmonie Freienbach zur Mitwirkung, die unter anderem aus Termingründen abgesagt werden musste. Beurteilen Sie anhand des Resultats selber, ob damit etwas verpasst wurde: <http://youtu.be/5wXyQGcvWM>




EIN ORCHESTER, DAS HARMONIERT

butti
SEIT 1909

Butti
Bauunternehmung AG
www.butti.ch

Entertainment pur!

Im Swiss Casinos Pfäffikon-Zürichsee ist der Eintritt frei. Wir sind täglich von 12 bis 3 Uhr für Sie da, am Donnerstag, Freitag und Samstag sogar bis 4 Uhr. Ab 18 Jahren, mit einem amtlichen Ausweis und gepflegter Kleidung sind Sie dabei.



SWISS CASINOS
Pfäffikon-Zürichsee

Seedammstrasse 3 • 8808 Pfäffikon SZ
www.swisscasinos.ch



HERBSTBUMMEL INS APPENZELLERLAND

Das Appenzellerland, genauer den Kronberg, hatte die Unterhaltungskommission dieses Jahr als Ziel des Herbstbummels auserkoren. Als Familien- und Freizeitberg mit wunderbarer Sicht auf das Säntismassiv wird er beworben. Zudem liegt er nicht zu nahe, dass ihn alle schon kennen würden und doch nicht zu weit weg. In jeder Hinsicht ideal also für einen Tagesausflug. Diesen schönen Plänen wurde aber fast ein Strich durch die Rechnung gemacht... Eine stattliche Schar Unentwegter traf sich also an einem Sonn-

tagmorgen anfangs September am Bahnhof in Pfäffikon, trotz unerfreulich schlechtem Wetterbericht. Die anschliessend gut stündige Zugfahrt nach Jakobsbad wurde dank regen Plaudereien gar nicht so lange wahrgenommen. Angekommen, ging es mit der Seilbahn auf den Berg. Der befürchtete Regen war zum Glück nicht da, dafür sah man vom Säntis aber auch rein gar nichts. Unentmutigt ging es dann trotzdem auf die Wanderung, zwischendurch unterstützt durch die obligaten Töne aus des Präsidenten Alp-

horn, in Grösse und Gewicht reduziert durch die Ausführung in Carbon. Beim Mittagessen gab es mit den servierten Siedwürsten eine Erinnerung ans Frühlingskonzert (dem Stück «Südwöescht» mit den Hujässlern) und nach dieser Stärkung war auch der restliche Abstieg ins Tal nicht mehr schwierig – auch das immer noch trocken. Fast wie bestellt setzte der Regen erst dann ein, als die letzten im Tal eintrafen. Die trockene Heimfahrt setzte dem insgesamt gelungenen Ausflug einen fröhlichen Schlusspunkt. **RB**

Bilder: Lilo Etter



PETER, DER WOLF UND ANDERE WILDE TIERE

Welche anderen wilden Tiere neben dem Wolf im Kinderkonzert des Jugendblasorchesters Höfe (JBOH) zum 100-Jahr-Jubiläum der Harmonie Freienbach auch noch vorkommen, liessen wir im letzten «fortissimo» offen. Das Konzert wurde im Mai fulminant aufgeführt, darum sei es hier verraten: es waren ein Bär und Schlangen (auch in Form von Süssigkeiten). Rund um das musikalische Märchen «Peter und der Wolf» von Sergej Prokofiew entspinnte sich dabei eine spannende Geschichte um einen Zirkusbesuch, der Aufführung von diversen Zirkusnummern, einer Entführung eines Mädchens in eine Märchenwelt durch den Zauberer und schlussendlich seiner Rettung

unter Mithilfe der Clowns und der Kinder. Der packenden Handlung wurde dabei von der passenden Musik des JBOH ein spannungsvoller Ausdruck gegeben. Deren Instrumente wurden darin den Kindern lautmalerisch vorgestellt. Der Höhepunkt der Aufführung war aber sicher die kindergerechte Verspeisung der Ente durch den Wolf in der szenischen Aufführung, welche die Erzählung von «Peter und der Wolf» begleitete. Das JBOH hat damit die Tradition der Kinderkonzerte der Harmonie Freienbach nahtlos und glänzend fortgesetzt. Videoimpressionen finden Sie unter: http://youtu.be/8_cWtBscyus und <http://youtu.be/7ubKsPmofYc> **RB**

Mit dem Werk «Ufnau – musikalische Impressionen» hat Filmmusik-Komponist Fabian Römer seine Jugenderinnerungen an die Insel Ufnau in beeindruckende, dramaturgische Musik umgesetzt.

LIEBESERKLÄRUNG *an die Insel Ufnau*

DAS 20-ZEILEN-PORTRÄT FABIAN RÖMER, *1973



Fabian Römer ist in Freienbach am Zürichsee aufgewachsen. Die Verbundenheit zur Musik ist seit frühester Kindheit gross. Als Sohn eines Musiklehrers fing er schon in seinem vierten Lebensjahr an Violine zu spielen und absolvierte schliesslich ein Berufsstudium Musik (SMPV) im Hauptfach Violine bei Slobodan Mirkovic. Fabian Römer komponierte eine Vielzahl an Soundtracks für TV- und Kino-Produktionen, aber auch für Hörspiele und Werbung. Für sein musikalisches Schaffen hat er schon zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Besonders stolz ist er auf den «Clef d'Or» von Ennio Morricone.

ERWACHEN

Im ersten Satz unserer musikalischen Ufnau-Impressionen nähern wir uns bei Tagesanbruch der Insel und erleben ihr Erwachen. Die ersten Sonnenstrahlen treffen auf das majestätisch erscheinende Stück Land inmitten des Sees, die Wellen schlagen leise an das Ufer. Noch vor Tagesanbruch hat das Leben hier schon längst begonnen. Zahllose Wasservögel suchen nach Nahrung oder kämpfen um ihr Revier. Es ist kein Kampf um Leben und Tod – eher gleicht es einem täglich wiederkehrenden Ritual. Die Natur lässt uns in ihrer Ursprünglichkeit und Konstanz ihre ganze Kraft spüren.

GEHEIMNISVOLLES EILAND

Ach Ufnau! Wer bei dir aus dem Kahn steigt, quert jene delikate Linie, wo seit abertausend Jahren der See dich küsst... Dein Boden ist tiefgründiger als Menschengedenken. Man nennt ihn heilig auf Schritt und Tritt und unantastbar.

Gerold Späth

Jeder, der sich auf der Insel Ufnau aufhält, spürt die mystische Kraft, die dieses Eiland umgibt. Ein Herbsttag in den frühen Morgenstunden auf der Insel: Nebelschwaden ziehen durch die Rebstöcke, die romanischen Bauwerke stehen wie Bollwerke gegen die unwirtliche Kälte. Die Ufnau entfesselt ihre ganze archaische Kraft.

AM UFER

Und frische Nahrung, neues Blut saug ich aus freier Welt; wie ist Natur so hold und gut, die mich am Busen hält!

Die Welle wieget unsern Kahn im Rudertakt hinauf, und Berge, wolkig himmelan, begegnen unserem Lauf.

Aug, mein Aug, was sinkst du nieder? Goldne Träume, kommt ihr wieder? Weg du Traum, so gold du bist: hier auch Lieb und Leben ist.

Auf die Welle blinken tausend schwebende Sterne, weiche Nebel trinken rings die türmende Ferne; Morgenwind umflügelt die beschattete Bucht, und im See bespiegelt sich die reife Frucht.
Johann Wolfgang Goethe

Die Ufnau zeigt sich jedoch nicht nur von ihrer archaischen und mystischen Seite – vielmehr besitzt sie auch eine ihr eigene Schönheit und Ruhe. Diese behält sie nicht für sich, sondern lässt jeden daran teilhaben, der die Insel besucht.

INSULA SACRA

Die Insel Ufnau war seit jeher ein kulturelles Zentrum der Region. Wir begeben uns auf eine musikalische Zeitreise und erleben die Jahrhunderte alte sakrale Geschichte dieser Insel.

Hier bleibt offener Raum für das Ergriffenwerden durch ein Geheimnis, das grösser ist als der Mensch und sich seinem Zugreifen entzieht!

Abt Georg Holzherr OSB

KOMMEN UND GEHEN

Weg von der Geschichte der «heiligen Insel» hin zu einer ebenso bedeutsamen Bestimmung: die Ufnau als ein Ort des Feierns und geselligen Zusammenseins. Kinder rennen im Grün der Insel umher, erklimmen die Anhöhe zum Pfauenhäuschen und die Eltern unterhalten sich angeregt in der nahe gelegenen Wirtschaft bei Leutschner und Fischknusperli. Eine Insel mit beeindruckender Vergangenheit, aber ebenso starker Gegenwart!

«Ferdì, Ferdii – Ferdiii, tönt es aus der Küche». Der Knecht eilt zur Gastwirtschaft und erscheint mit zwei riesigen Platten mit Sauerkraut und Kartoffeln, auf denen Rippli, Speck und Würste liegen. Dann folgt ein weiteres Tablett mit Gläsern, Teller und Besteck, herbeigetragen von der Valeria, welche die Herren bittet, doch gleich selbst zu tischen. Eine Batterie von Flaschen steht bereits auf dem Tisch: Leutschner, Mineralwasser und Most. Dies alles wurde bestellt. Die Valeria hat sich eine saubere Schürze umgebunden und der Knecht wird ein letztes Mal in die Küche geschickt, um die Petroleumlaternen zu holen, damit sie bereit sind, wenn die Dämmerung einbricht.

Aus «Valeria und Ferdì» von Heinz Lüthi

UNHEILVOLLE ZEITEN

Während der Jahrtausende langen Nutzung der Insel durch den Menschen gab es aber nicht nur fröhliche und friedliche Zeiten. Der Satz «Unheilvolle Zeiten» bringt uns musikalisch in die Zeit der alten Zürichkriege, der Villmerger Kriege und in die Reformationszeit zurück. Dementsprechend dunkel und

düster, sogar mitunter verloren wirkt dieses Stück. Aber überall, wo Leid ist, kann auch Hoffnung wachsen und so wendet sich die Musik zum Abschluss dieser Erwartung einer besseren Zukunft zu.

BEWEGT

Die Ufnau in glücklichen Zeiten: ein heisser Sonntagmittag im August, der Steg voll belegt, draussen schaukeln Boote in den Ufergewässern mit kreischend badenden Kindern. Die Ameisenstrasse der Besucher führt vom Landungssteg zielstrebig in die Wirtschaft – gelegentlich erweitert um einem Inselrundgang für das bessere Gewissen. In der Wirtschaft wird gerade die Nr. 215 ausgerufen – war das mit oder ohne Salat? Egal. Hauptsache mit «Ufnauer». Aber da ist mehr als nur Spass und Freude – da ist etwas Bleibendes. Man trägt es nach jedem Ufnaubesuch mit sich und freut sich aufs nächste Mal!

ORT DER RUHE

Krieg und Frieden, geheimnisvolles Eiland, geselliger Ort des Zusammenseins und sakraler Boden – die Ufnau ist all dies. Und noch viel mehr. Es ist ein Ort, an dem jeder von uns zu sich selbst finden kann. Dafür sollten wir dankbar sein und dieses Erbe auch behüten.

Wer immer dir sich nähert, dem rat' ich aufzumerken. Wasser, Wellenschlag, Wind im Schilf und in den Bäumen, die alten Gemäuer, jeder Stein sagt streng und heiter:

Oh ihr churzläbige Schatte! Ich bi tuusigmool elter als ihr! Tänkned draa!

Und tuusigmool jünger! Hebed Sorg!

Gerold Späth

**Sonntag, 20. November, 17 Uhr,
St. Meinradskirche, Pfäffikon**
**Werkeinführung um 16.15 Uhr mit dem
Komponisten Fabian Römer und dem
Dirigenten Valentin Vogt.**
**Gratis-Apéro im Pfarreisaal nach dem
Konzert.**

**Samstag, 26. November, 20 Uhr,
St. Meinradskirche, Pfäffikon**
Imbiss im Pfarreisaal nach dem Konzert.

**Kostenlose Platzreservation unter
www.harmonie-freienbach.ch/platzreservation
oder unter Telefon 076 509 84 33
(täglich von 18 bis 21 Uhr).**

TEXT FABIAN RÖMER

Der gebürtige Freienbacher Fabian Römer lebt seit 13 Jahren in München. Dort komponiert er Musik für Kinofilme – mit Erfolg. Seiner Heimat und insbesondere der «Ufnau» blieb er aber stets verbunden. Die Insel ist für ihn ein besonderer Ort und so feierte er 2004 auch seine Hochzeit in der Kirche St. Peter und Paul.

«Zur Ufnau habe ich einen engen Bezug»

FABIAN, WAS BEDEUTET DIR DIE INSEL UFNAU?

Die Insel Ufnau verbinde ich mit sehr vielen persönlichen Erinnerungen der Kindheit, der Jugend und der Jetztzeit. Heute ist die Insel für mich eher Rückzugsgebiet für Kraft und Ruhe. Ein Stück Land, das in der heutigen Zeit (und speziell in unserer verbauten Umgebung) noch unverbaut seinen ganzen archaischen Charme behalten hat.

UND WELCHEN BEZUG HAST DU ZUR HARMONIE FREIENBACH?

Natürlich ist mir die Harmonie Freienbach schon lange als sehr hochwertiges Blasorchester bekannt und mit einigen Mitgliedern stand ich sogar schon gemeinsam auf dem Surfbrett...

DU WOHNST SEIT 13 JAHREN MIT DEINER FAMILIE IN MÜNCHEN. WARUM GERADE DIESE STADT?

Nach München hatte es mich beruflich verschlagen. Ein Münchner Kollege fragte damals an, ob ich nicht eine Filmmusik mit ihm zusammen schreiben wollte. Dieses Angebot habe ich gerne angenommen und bin anschliessend in München geblieben. Ich habe dort auch meine Frau kennengelernt und bin dadurch noch sesshafter geworden.

Die Stadt scheint für mich ideal: Sie ist zweifelsohne eine der wichtigsten deutschen Städte für die Filmindustrie neben Berlin, Hamburg und Köln. Aber im Gegensatz zu den drei anderen befindet sich München nur rund drei Autostunden von Freienbach entfernt. So habe ich immer die Möglichkeit, schnell in mein Tonstudio in Pfäffikon zu reisen und dort Filmmusikaufnahmen zu machen oder ganze Filme zu bearbeiten. Ausserdem mag ich München einfach gerne. Die Bayern sind gemütliche Leute, man versteht sie manchmal einfach nicht...

UND WIE OFT BIST DU NOCH IN DEINER ALTEN HEIMAT FREIENBACH ANZUTREFFEN?

Das hängt etwas von den Filmmusikaufträgen ab. Die meisten Schweizer Filme komponiere ich in Freienbach – bei den deutschen und französischen Filmen komme ich meist nur wenige Tage und schreibe Themen und Motive. Diese bearbeite ich dann in München und produziere die Musik in Deutschland aus.

FÜR DEINE KOMPOSITION «UFNAU» HAST DU DICH BESTIMMT AUCH EINIGE MALE VOR ORT INSPIRIEREN LASSEN. WIE WAR DEINE HERANGEHENSWEISE FÜR DIESES WERK?

Es ist richtig, dass ich einige Male auf der Ufnau war, um in die Musik zu finden. Bei jedem Besuch erinnerte ich mich an weitere Erlebnisse aus Kindheit und Jugend, die dann auch in das Werk eingeflossen sind. Die Natur war ein weiterer Aspekt der Annäherung. Die Ufnau vermag je nach Wetterlage so unterschiedlich zu wirken: von der friedlichen, harmonischen Insel zu einem sturmgepeitschten Eiland – von der sonnigen Sonntagnachmittag-Insel zum nebelverhangenen, mystisch-archaischen Land im Zürichsee.

WENN DU FILMMUSIK KOMPONIERST, ERHÄLTST DU ALS VORLAGE BILDSEQUENZEN. WAS WAR ANDERS IM PROJEKT «UFNAU», DEM JA KEIN FILM ZUGRUNDE LAG?

Die Herangehensweise war nicht gross anders als bei Filmmusik. Die Bildsequenzen, die der Ufnaukomposition zugrunde liegen, existierten schon – einfach nur in meinem Kopf. Der Arbeitsprozess unterschied sich technisch etwas von einer Filmmusik, da die Musik nicht an eine feste Timeline gekoppelt war und sich der innere Film bei jedem «Durchgang» wieder ändern konnte.



Fabian Römer lebt heute in München, verbrachte in seiner Jugendzeit aber viele Stunden auf der Insel Ufnau.

WIEVIELE STUNDEN HAST DU IN DAS PROJEKT «UFNAU» INVESTIERT?

An der Komposition habe ich rund zwei Monate nonstop gearbeitet. Das gesamte Werk nimmt aber viel mehr Zeit in Anspruch: Die Recherche, die vorbereitenden Treffen, das Entwickeln eines schlüssigen Musikkonzepts, die Kompositionsphase, die Überarbeitung der Musik, die Ausarbeitung des Arrangements für die Harmonie sowie die zusätzlichen Musiker, das Vorstellen der Musik im Sommer auf der Insel Ufnau, die Verbindung von Text, Bild und Musik und nicht zuletzt die Interviews...

DU HAST KEINE FIXEN ARBEITSZEITEN...

Manchmal würde ich mir fixe Arbeitszeiten sehr wünschen. Um 17 Uhr den Arbeitsplatz verlassen und nur noch für die Familie da sein, das wäre schon toll. Leider muss ich oft ab 21 Uhr bis 1 Uhr des Folgetages nochmals ins Tonstudio. Ich möchte aber nicht klagen – flexible Arbeitszeiten bedeuten auch Freiheit. Und gerade diese Freiheit kommt oft auch wieder der Familie zugute.

MIT DEINER MUSIK MÖCHTEST DU BEIM ZUHÖRER BILDER ENTSTEHEN LASSEN. WELCHE BILDER HATTEST DU SELBER IM KOPF?

Die Bilder entstammen zum Teil meiner Jugend, als wir sicher waren, eines Tages auf der Ufnau einen Schatz zu heben, die Gebeine in der Krypta unter der Kirche fürchteten oder die Anhöhe zum Pfauenhäuschen gegen die angreifenden Feinde verteidigen mussten – Jungs eben... Es entstehen aber auch Bilder der starken Verbundenheit mit der Natur: Wind, Wellen, Sturm, Gewitter, Hagel,

gleissende Sonne und das scheinbare Erwachen und Einschlafen der Insel. Einige Sätze des Werks beschreiben wiederum das gemütliche Zusammensein bei Wein und Fischknusperli bis hin zum hektischen Andrang an einem Sonntagnachmittag. Die Insel kommt aber auch am Ende eines solchen Tages wieder zur Ruhe und diese Momente – diese Rückkehr zur inneren Kraft und Schönheit finden sich in der Musik wieder. Alles in allem habe ich versucht, ganz verschiedene Bilder der Ufnau musikalisch hörbar zu machen, so abwechslungsreich wie die Insel für mich im Laufe meines Lebens auch gewirkt hat.

DU ORDNEST DEIN WERK STILISTISCH DER SPÄTROMANTIK ZU UND BEZEICHNEST ES ALS PROGRAMMUSIK. WAS KENNZEICHNET DIESE EPOCHE UND WELCHE STILMITTEL SIND TYPISCH DAFÜR?

Ich würde mein Werk stilistisch nicht rein «spätromantisch» beschreiben. Sicherlich hat diese Epoche einen wichtigen Einfluss auf die Filmmusik ausgeübt und es gibt Komponisten, die schon zu dieser Zeit einen programm-musikalischen Ansatz gewählt hatten – wie beispielsweise Gustav Holst. Bei «Die Planeten» folgt die Musik auch einem aussermusikalischen Bereich. In der Ufnau-Komposition finden sich ebenso modernere Musikansätze.

ANLÄSSLICH DER PROJEKTPRÄSENTATION AUF DER INSEL UFNAU HAST DU EIN PER COMPUTER ORCHESTRIERTES LAYOUT VORGESTELLT, DAS SCHON SEHR ECHT TÖNTE. WIE KOMMT EINE SOLCHE KÜNSTLICHE FASSUNG ZUSTANDE?

«Bei jedem Besuch auf der Ufnau erinnerte ich mich an Erlebnisse aus Kindheit und Jugend, die dann in das Werk eingeflossen sind.»

Fabian Römer investierte rund zwei Monate Zeit und viel Herzblut in das Projekt «Ufnau».



Die Arbeit eines Filmkomponisten bedeutet heute nicht mehr, mit Notenpapier und Bleistift am Klavier bei Kerzenschein Musik zu schreiben. Filmmusik ist Auftragsmusik und ich bin meinen Auftraggebern verpflichtet – allen voran meinem Regisseur – die Musik immer wieder zu präsentieren. Würde ich da mit einem Stapel Noten ankommen, wäre dies sicherlich der letzte Job gewesen... Der Standard für musikalische Layouts ist mittlerweile sehr hoch – alles muss schon fast klingen, wie mit echten Musikern eingespielt. Hierfür hilft die gesteigerte Rechenkapazität der heutigen Computer.

Vereinfacht gesagt, wird jedem Register und jedem Soloinstrument ein eigenes Programm zugrunde gelegt. Ich spiele auf der Klaviertastatur jede Stimme ein und zeichne die Daten in einem speziellen Computerprogramm auf (Sequencer). Die Qualität des ganzen Layouts hängt nur von der Güte der vorhandenen Klänge und der damit verbundenen hohen Rechenleistung der Computer ab.

UND WIE KOMMT DIE MUSIK DANN SCHLUSSENDLICH IN NOTENSCHRIFT AUF PAPIER? SICH EINEN COMPUTERBEFEHL «AUSGABE ALS NOTEN-PDF» VORZUSTELLEN, IST WOHL ETWAS ZU EINFACH...

Da ich ja jede Stimme schon einzeln eingespielt habe, könnte man schon davon Noten drucken – aber ich würde niemandem zumuten, von diesen Noten spielen zu müssen: Die Längen stimmen nicht, es gibt keine Versetzungszeichen, alles ist in C notiert, es sind weder Artikulationszeichen noch Dynamikzeichen vorhanden – und es schaut einfach furchtbar schlecht aus...

Um die Noten ins richtige Layout zu bringen und einen schönen Notendruck zu garantieren, lagere ich diese Arbeit aus. In unserem Fall hat auch Valentin Vogt nochmal viel zu einem perfekten Notendruck beigetragen.

WAS WIRD ANDERS SEIN, WENN DEIN WERK DANN SCHLUSSENDLICH DURCH DIE HARMONIE FREIENBACH LIVE GESPIELT WIRD?

Ich erhoffe mir, im Werk die Emotionen jedes einzelnen Musikers wieder zu hören. Vielleicht wird es von der Intonation und dem Rhythmus her nicht so perfekt klingen wie das Computerlayout, aber das Werk wird etwas viel Wichtigeres besitzen: Seele.

DU HAST FÜR DEIN MUSIKALISCHES SCHAFFEN SCHON EINIGE AUSZEICHNUNGEN ERHALTEN. WELCHE BEDEUTET DIR AM MEISTEN?

Jede Auszeichnung bedeutet mir sehr viel. Dabei möchte ich keine einfache Prioritätsangabe machen. Sicherlich besonders geehrt fühlte ich mich durch die Verleihung des «Clef d'Or» von Ennio Morricone.

WORAN ARBEITEST DU GERADE?

Momentan arbeite ich an zwei Fernsehfilmen, einem Krimi aus der Reihe «Bella Block», einem «Tatort», einem abendfüllenden Dokumentarfilm für das französische Fernsehen über den Algerienkrieg und dem Schweizer Kinofilm «Clara und das Geheimnis der Bären». Langweilig wird mir im Moment also gerade nicht...

INTERVIEW **ANDREA KNECHTLE**,

FOTOS **THOMAS GWERDER, HÖFNER VOLKSBLATT**

«Ich spiele auf der Klaviertastatur jede Stimme ein und zeichne die Daten in einem speziellen Computerprogramm auf.»



Café Roswitha

**Im Pflegezentrum Roswitha
Eröffnung am 1. Dezember 2011**

Wir freuen uns, Sie in unserem öffentlichen Café Roswitha begrüßen zu dürfen. Es erwarten Sie feine Mittagsmenus, verschiedene Imbisse und Snacks sowie süsse Leckerbissen. Öffnungszeiten: Täglich von 7.15 bis 19 Uhr.

www.freienbach.ch



gemeinde
freienbach



Maisgold *Spezial-Bier*

Bestellungen:

Tel. 055 418 86 86

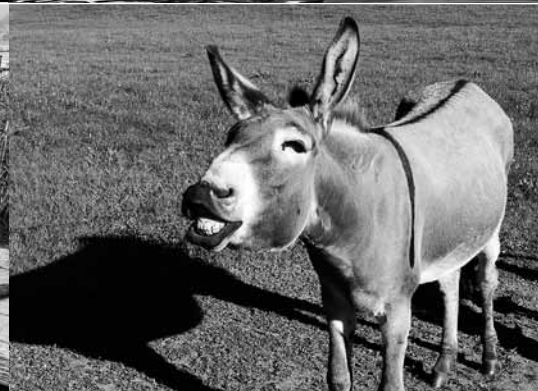
Fax 055 418 86 87

www.maisgold.ch

bestellung@maisgold.ch

Bier, Wein, Mineralwasser
Obst- und Fruchtsäfte

Brauerei Rosengarten
Spitalstrasse 14
8840 Einsiedeln



Schiffer! Wie nennst du dort im Wellenblau.
 Das Eiland? – «Herr, es ist die Ufenau!»
 Ein grüner Ort. Dank, Zwingli, für die Rast,
 die du, der Gute, mir bereitet hast!
 In braunen Wölklein wirbelt auf ein Rauch,
 bewohnt von Menschen scheint das Eiland auch.
Conrad Ferdinand Meyer

Eine idyllische Lage, landschaftliche Schönheit, biologische Vielfalt sowie eine seltene kulturhistorische Kontinuität: All dies zeichnet die Insel Ufnau aus und macht sie daher zu einem Naturdenkmal und Ortsbild von nationaler Bedeutung.

UFNAU

Porträt einer Insel

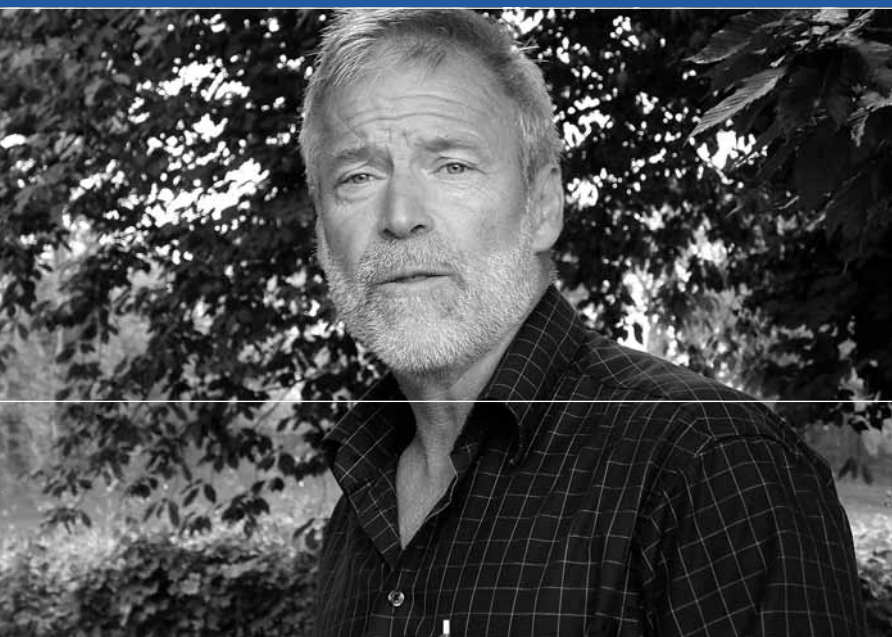
Abgeschiedenheit und faszinierende Anziehungskraft: Beides charakterisiert die Insel Ufnau im Zürichsee. Das Eiland ist im doppelten Sinne ein Wunder: Ihre bezaubernde Schönheit nimmt jeden gefangen, der sie von ferne sieht oder der sie betritt, und ein Wunder ist es auch, dass sie bis heute von jeglicher Kommerzialisierung verschont geblieben ist. Dies verdankt sie dem Kloster Einsiedeln, der Inselbesitzerin und -verwalterin seit mehr als tausend Jahren. «Ufnau» ist übrigens der ursprüngliche Name der Insel, auch wenn im allgemeinen Sprachgebrauch meist von der «Ufenau» die Rede ist.

Die Natur und eine lange, reiche Kulturgeschichte prägen die Ufnau – mit einer Fläche von rund elf Hektaren die grösste Insel der Schweiz. Die Ufnau und das umliegende Festland wurden im Jahre 965 vom damaligen deutschen Kaiser Otto dem Grossen dem noch jungen Kloster im «Finsteren Wald» geschenkt. Damals im Mittelalter war die Ufnau Grosspfarre und damit kulturelles und gesellschaftliches Zentrum am oberen Zürichsee. Die durch das Kloster erbaute Kirche St. Peter und Paul diente während Jahrhunderten als Kirche für die Dörfer der Grosspfarre an den Ufern des Zürichsees.

Neben der Landwirtschaft entwickelte sich auf der Insel ab Mitte des 19. Jahrhunderts ein bescheidener Tourismus. Kommerzielle Interessen standen in der langen Geschichte der Ufnau nie im Vordergrund. So blieb die Insel in einem äusserst betriebsamen Umfeld ein idyllischer Ort der Ruhe. Erlebt man diese Stille frühmorgens bei Sonnenaufgang und im frischen Morgentau oder abends, wenn sich die Sonne glühendrot vom Tag verabschiedet, dann gleicht die Insel einem Lied inmitten der sanften Wellen des Sees.

TEXT **ANDREA KNECHTLE**,

FOTOS **ANDREA KNECHTLE, NADIA KNECHTLE**



Fredy Kümin engagiert sich seit der Gründung des Vereins «Freunde der Insel Ufnau» mit grosser Leidenschaft für das Eiland im Zürichsee.

Seit der Gründung im Jahr 2004 präsidiert Fredy Kümin den Verein «Freunde der Insel Ufnau», dem heute mehr als 400 Mitglieder angehören. Ziel des Vereins ist es, das Kloster Einsiedeln in seiner kulturgeschichtlichen Verantwortung für die Ufnau zu unterstützen.

«Die Atmosphäre auf der Ufnau ist einmalig»

FREDY, WIE VIELE MALE WARST DU DIESES JAHR BEREITS AUF DER INSEL UFNAU?

Schwer zu sagen. Ich fahre über das Wasser, wenn es auf der Ufnau etwas zu tun gibt. Ausflüge ohne konkrete Aufgabe sind eher selten.

WELCHE ERLEBNISSE UND ERINNERUNGEN VERBINDEST DU MIT DER UFNAU?

Meine Kindheitserinnerungen gehen zurück zu den jährlichen Ufnau-Wallfahrten am Sonntag nach Peter und Paul. Natürlich gehörte dann jeweils ein Blick ins Beinhaus mit den Totenschädeln dazu. Schliesslich war es ein besonderes Glück, wenn der Pfau in unserer Anwesenheit sein Rad schlug.

1963 KONNTE MAN DIE UFNAU AUFGRUND EINER «SEEGFRÖRNI» GANZ EINFACH BESUCHEN. KANNST DU DICH DARAN ERINNERN?

Ja, damals spazierten wir begeistert über das Eis und gingen auch auf die Ufnau. Natürlich bin ich dazumal auch Schlittschuh gelaufen. Aber leider nur an Werktagen, denn die viel zu grossen Schlittschuhe meiner älteren Brüder standen mir am Wochenende nicht zur Verfügung!

DIE UFNAU WIRD MIT DER UMSCHREIBUNG «INSEL DER STILLE» CHARAKTERISIERT. WIE KAM ES ZU DIESER BEZEICHNUNG?

Die Ufnau trägt auch den Namen «Isola sacra». Das kleine Eiland ist ein unbeschreiblich wertvolles Geschenk! Seit über tausend Jahren gehört die Ufnau dem Kloster

Einsiedeln. Mit Umsicht und Sorgfalt wurde die Insel erhalten und gepflegt, so dass sie bis in unsere hektische Zeit ihre Atmosphäre und Ausstrahlung bewahren konnte. «Insel der Stille» will sagen, dass die Ufnau auch in Zukunft mit der gleichen, bewährten Sorgfalt ihren ursprünglichen Charakter bewahren soll.

ALS PRÄSIDENT DES VEREINS «FREUNDE DER INSEL UFNAU» ENGAGIERST DU DICH SEHR FÜR DIE UFNAU. WELCHES IST DIE ZWECKBESTIMMUNG DIESES VEREINS?

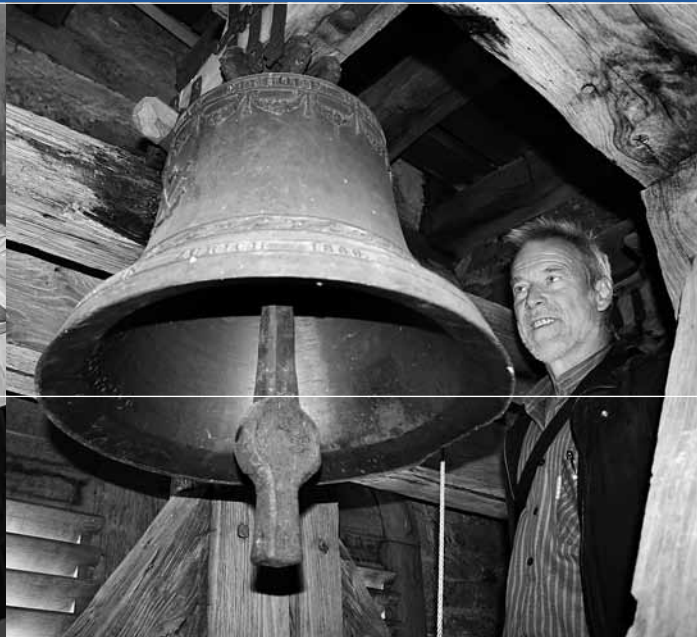
Unser Verein wurde 2004 gegründet und versteht sich als Förderverein, der das Kloster Einsiedeln in seiner kulturgeschichtlichen Verantwortung für die Insel Ufnau ideell und finanziell, aber auch tatkräftig mit verschiedenen Arbeitseinsätzen auf der Ufnau, unterstützt.

VON HEINZ LÜTHI STAMMT DAS BÜCHLEIN «VALERIA UND FERDI, EINE INSELBALLADE». WELCHE GESCHICHTE STECKT HINTER DIESEN ZWEI NAMEN?

Während vielen Jahren lebten Valeria Kälin und Ferdi Raimann neben- und miteinander auf der Insel Ufnau. Sie standen im Dienste des Klosters Einsiedeln. Valeria war die Wirtin, Ferdi der Klosterknecht, der ihr in allen Belangen hilfreiche Unterstützung gab. Einfach und bescheiden gingen die beiden 1971 in Pension. Mit Lütthi Inselballade werden sie in der Erinnerung einstiger Besucher wieder gegenwärtig.

DAS PROJEKT «SOMMERRESTAURANT» DES ARCHITEKTEN PETER ZUMTHOR SORGT IN DEN LETZTEN JAHREN FÜR SCHLAGZEILEN. EINSPRACHEN UND BESCHWERDEN GINGEN BIS VOR BUNDESGERICHT. WAS DENKST DU DAZU?

«Meine Kindheitserinnerungen gehen zurück zu den jährlichen Ufnau-Wallfahrten.»



Das Ensemble «Clari-bella» überbrachte an der Vereinsgründung einen musikalischen Blumenstrauss.

Wenn an einem Ort, wo viele Menschen seit eh hingehen können, etwas Neues geplant wird, entstehen oft Verunsicherungen. Mit dem Projekt «Sommerrestaurant» will das Kloster auf der Ufnau den Gastwirtschaftsbetrieb den heutigen Ansprüchen anpassen. Ziel ist es, die Tradition der Gastfreundschaft weiter zu pflegen. Die Klostersgemeinschaft ist der Auffassung, dass im 21. Jahrhundert in baulicher Hinsicht ein neuer Akzent gesetzt werden soll.

DIE UFNAU SORGT ABER NICHT NUR HIERZULANDE FÜR INTERESSE, SONDERN HAT AUCH FREUNDE IM FERNEN TEXAS. WIE KAM ES DAZU?

2007 kam ein Brief zu uns Ufnau-Freunden. Ein Ehepaar hatte den kleinen Weiler «Ufnau» in der Nähe der Stadt San Antonio/Texas gekauft. Dabei handelte es sich um eine ehemalige Schule für deutschsprechende Einwanderer, die bis 1945 in Betrieb stand. Nach dem Kauf renovierten sie das Schul- und Lehrerhaus mit viel Sorgfalt und Liebe. Ihre Recherchen zum rätselhaften Namen «Ufnau» (wohlverstanden in der Schreibweise des Klosters ohne e!) führten im Internet zu unserer Website. Mit ihrer brieflichen Anfrage wollten sie wissen, ob man diese Insel besuchen kann.

Schliesslich kamen im September 2007 Margaret und Wallace tatsächlich zu Besuch. Eine Führung mit vielen Informationen zur Geschichte der Klosterinsel löste bei den Gästen aus Amerika grosses Staunen aus. Die identische Namensgebung über den Atlantik hinweg, liess jedoch noch viele Fragen offen.

Im darauf folgenden Frühling kam die Einladung zum

Tag der offenen Türe in der ehemaligen Ufnau-School. Über das Wochenende vom 3. und 4. Mai 2008 durften meine Frau und ich in Texas über die «Ufnau in Switzerland» berichten. Dieser Gegenbesuch festigte die freundschaftlichen Banden über den Atlantik hinweg. Bis heute sind die gemeinsamen Wurzeln noch nicht gefunden, aber die Suche geht weiter. Die schweizerisch-amerikanische Auswandererzeitschrift «SAHS Review» wird Anfang des nächsten Jahres einen Bericht zur Geschichte Ufnau in Switzerland/Ufnau in Texas veröffentlichen. Wer weiss, ob sich danach weitere Spuren finden lassen?

DIE UFNAU WIRD THEMA DES JUBILÄUMS-WINTERKONZERTES SEIN. FABIAN RÖMER HAT EIN EINDRÜCKLICHES WERK GESCHAFFEN.

WIE KAM ES ZU DIESER AUFTRAGSKOMPOSITION?
Fabian Römer ist ein erfolgreicher Filmmusik-Komponist, der heute in München lebt, aber in Freienbach als echter «Seebueb» aufgewachsen ist. Seine Kindheit und Jugend haben viele Erinnerungen hinterlassen, so dass unsere Anfrage für eine Komposition über die Insel Ufnau spontan ein gutes Echo ertönen liess. In intensiven Mailkontakten und mehreren Zusammenkünften entwickelte sich ein fruchtbarer Austausch zwischen Komponist und dem Sub-OK Programm.

WELCHE DREI DINGE WÜRDEST DU AUF DIE BERÜHMTE EINSAME INSEL MITNEHMEN?

Zu essen und zu trinken gibt's auf der Ufnau genug. Die naturkundlichen Bestimmungsbücher und den Fotoapparat würde ich in den Rucksack packen. Als Drittes müsste auch noch etwas Weibliches mit auf die Insel, entweder die Klarinette oder meine Angetraute!

INTERVIEW ANDREA KNECHTLE, FOTOS ZVG, ANDREA KNECHTLE

«2008 durften meine Frau und ich in Texas über die «Ufnau in Switzerland» berichten.»

Wir machen es
Ihnen richtig einfach.

Bank Linth LLB AG • Churerstrasse 21 • 8808 Pfäffikon • Telefon 0844 11 44 11 • www.banklinth.ch

 **Bank Linth**
Richtig einfach.

Ein Unternehmen der LLB-Gruppe



Historischer Jahreskalender

Der historische Jahreskalender 2012 der Gemeinde Freienbach zaubert schöne Erinnerungen an vergangene Zeiten an die Wand. Er ist ab sofort erhältlich – ob für das eigene Wohnzimmer oder als Geschenk.

Der historische Jahreskalender kann ab sofort im Gemeindehaus Schloss (Präsidialsekretariat), im Gemeindehaus Dorf (Steueramt) oder in verschiedenen Dorfläden der Gemeinde für 15 Franken bezogen werden.

www.freienbach.ch


gemeinde
freienbach



Das – laut Organisatoren – «grösste Blasmusikfest der Welt» sorgte für musikalische Höhepunkte und eine tolle Atmosphäre.

Nach einer intensiven Probephase war es nach 15 Jahren wieder einmal so weit: Die Harmonie Freienbach ging an den Start des Eidgenössischen Musikfestes in St. Gallen. Die Musikantinnen und Musikanten genossen die Stimmung, das tolle Resultat und das schöne Gefühl, gemeinsam etwas erreicht zu haben.

BUNTE UNIFORMEN UND *dunkle Regenwolken*

Die Motivation, an einem Musikfest teilzunehmen, ist bei jedem Musikanten anders. Ich gehe primär wegen der schönen Uniformen. Eigentlich nur. Besonders angetan hat es mir in St. Gallen eine «gäggeligääle» Variante. Getoppt wurde diese nur noch von einem froschgrünen Exemplar. Grauenhaft. Und warum auch der knackigste Damenhintern in einer Uniform aussehen muss wie eine wandelnde Pampersreklame, habe ich bis heute nicht begriffen. Gut daher, dass auch wir dabei waren. Mit unserer wunderschönen, neuen Uniform sind wir in St. Gallen positiv aufgefallen.

EINCHECKEN IN OLMA-HALLE

Wir treffen uns also am 17. Juni in aller Herrgottsfrühe um 8 Uhr im Gemeinschaftszentrum Freienbach für ein ausgedehntes Einspielen und fahren dann mit Car und Bus in die Gallusstadt. Dass der Himmel wolkenverhangen ist, vermag nur ein paar unverbesserliche Hardcore-Marschmusikhänger zu verdriessen. Sonst herrscht gute Stimmung. Wir sind gut vorbereitet und zuversichtlich. Kurz vor 11 Uhr checken wir in der Olma-Halle 9 ein. Dort wo sonst Staubsauger und Mistkrane verkauft werden, hat jeder Verein eine Box, in welcher die Instrumente verstaut werden können. Wir erhalten einen Guide, der uns den ganzen Tag begleiten wird. Unser

Guide ist eine ausgebildete Behindertenbetreuerin. Das passt. Es schiff.

Als Mittagessen wird uns irgend so ein gestampft Pouletschnitzel an einer Curry-Isolationssauce vorgesetzt. Mir wäre eine zünftige Olma-Bratwurst lieber gewesen.

TROPISCHE BEDINGUNGEN BEIM EINSPIELEN

Der Regen ist uns auch auf dem Weg zum Wettspiellokal ein treuer Begleiter. Mit den Instrumenten im Regen durch halb St. Gallen marschieren zu müssen, ist nicht wirklich optimal. Bernhard Schmied hat sich und das halbe Schlagzeug unter einer Plastik-Pelerine verstaut. Safer Drumming.

Um 13.40 Uhr spielen wir uns in unmittelbarer Nähe unseres Wettspiellokals ein. Dies in einem Schulzimmer. Gefühlte Grösse: zwei mal zwei Meter. Gefühlte Temperatur: 40 °C, Luftfeuchtigkeit deutlich über 100 Prozent. Die Harmonie sauniert und die Instrumente beginnen zu rosten. Die Spannung steigt. Die Marschmusik wird bis auf weiteres abgesagt. Wir sind darüber sehr traurig...

STRAHLENDE GESICHTER

Um 14.40 Uhr beginnen wir in der wunderschönen St. Laurenzen Kirche mit dem Wettspiel. Zuerst das Aufgabenstück von Trachsel.

DRITTER RANG ERREICHT

Die Harmonie Freienbach unter der Leitung von Valentin Vogt erspielte in der Kirche St. Laurenzen mit dem Aufgaben- und Selbstwahlstück 178.67 Punkte, was Rang drei in der Kategorie erste Klasse Harmonie bedeutete. Dieses Resultat sorgte natürlich für strahlende Gesichter und zeigt, dass der Verein auf dem richtigen Weg ist.

Am ersten Wochenende hatten die Veranstalter zusätzliche «meteorologische Herausforderungen» zu bewältigen.



Ein imposantes Werk, das uns sehr gut gefällt. Das hört man. Wir spielen konzentriert, aber frisch drauflos. Nach dem Stück sind wir begeistert. Vali auch, er strahlt.

Allenfalls werden wir dann etwas zu mutig. Das Selbstwahlstück gelingt nicht ganz so optimal. In den Proben waren wir schon besser. Dennoch sind wir zufrieden und verlassen erleichtert die Kirche. Der Regen hat etwas nachgelassen. Wir warten mit unseren treuen Fans, angeführt von unserer Fahnen-gotte Marlies Meli und ihrem Tino, auf die Resultate. Für das Selbstwahlstück erhalten wir 91.33 Punkte und für das Aufgabenstück 87.33 Punkte. Wir sind mit dieser Bewertung mehr als glücklich.

Wir laufen zurück zur Olma-Halle. Der Regen lässt nach und die verlorene Anspannung meldet Hunger zurück. Auf dem Rückweg belohne ich mich mit einer Nutella-Crêpe. Das Eidgenössische beginnt Spass zu machen.

VERZICHT AUF MARSCHMUSIK

Gegen 17 Uhr überlässt es der Veranstalter den Vereinen, ob sie Marschmusik machen wollen oder nicht. In Anbetracht der unsi-

cheren Witterung beschliesst unsere Führungsriege, auf die Marschmusik zu verzichten. Die Meinungen im Verein sind geteilt. Ich finde den Entscheid richtig. Wir versorgen also unsere «Guugis» und stürzen uns ins Festgetümmel. Ich kann es doch nicht lassen und gebe mich mit ein paar Kolleginnen und Kollegen an die Marschmusikstrecke. Wir feuern unsere Kameraden aus Wollerau an, die sich vom unsicheren Wetter nicht haben beirren lassen. Wie ich an der Strecke stehe, reut es mich doch, dass wir nicht laufen. Die Qualität der Darbietungen ist mehrheitlich auf einem Niveau, das auch wir problemlos erreicht hätten...

NASSE RANGVERKÜNDIGUNG

Bis zur Rangverkündigung vertreiben wir uns die Zeit grüppchenweise in verschiedenen Fressbeizen. Derweil sich die Kolleginnen und Kollegen wacker zuprosten und unser schönes Resultat feiern, trinke ich Wasser und komme mir vor wie eine Pflanze. Immerhin gibt's dann noch einen Mohrenkopf. Um 20.15 Uhr ist die Rangverkündigung in der Olma-Arena. Wo sonst Schweinerennen

stattfinden und Schöneuterpreise verliehen werden, stellen sich nun die Fähnriche auf. Kurz nach Beginn des Festaktes beginnt es wieder wie aus Kübeln zu regnen. Die tapferen Fähnriche lassen sich nichts anmerken. Unser schönes Banner wird pflotschnass. Jules läuft das Wasser beim Kragen hinein und bei den Schuhen wieder hinaus. Er verzieht aber keine Miene. Als wir dann feststellen, dass wir mit unserer Leistung in unserer Kategorie den dritten Rang erreicht haben, ist unser Jubel grenzenlos. Läck sind wir gut! Um 22 Uhr fahre ich mit den Frühheimkehrern zurück. Im Bus bildet sich ein Gemisch aus Müdigkeit, Stolz und abtrocknendem Fahndampf. Der Hauptharst folgt mit dem Car um Mitternacht. Einige Unentwegte verbringen die Nacht in St. Gallen und kehren am Sonntagmorgen mit dem Zug zurück. Zuhause gönne ich mir ein Bier und stosse mit Susanne auf unseren Erfolg an. Ich bin glücklich und zufrieden. Es war ein schönes Musikfest. Von den Damenfüdli einmal ganz abgesehen.

TEXT DANIEL LANDOLT, FOTOS ANDREA KNECHTLE, SWISS-IMAGE.CH

«Unser Jubel ist grenzenlos, als wir feststellen, dass wir mit unserer Leistung den dritten Rang erreicht haben.»

«Der Verein war musikalisch gefordert und konnte sein Niveau steigern. Unsere Punktzahl bestätigt, dass wir die Hausaufgaben gemacht haben und auf einem guten Weg sind.»

VALENTIN VOGT, DIRIGENT

«Zu merken, wie Hunderte von Musikantinnen und Musikanten Freude haben und das Fest geniessen, war einfach überwältigend!»

PHIL BONADIMANN, SAXOPHON

«Das Highlight war aus meiner Sicht die gute Bewertung für unseren Vortrag des Aufgabenstücks. Beeindruckt hat mich aber auch die Top-Organisation des Festes.»

PATRIZIA FEUSI, QUERFLÖTE

«In guter Erinnerung bleibt mir einerseits unser musikalischer Erfolg. Ebenso toll war die Stimmung mit vielen alten (und neuen) Bekannten in St. Gallen.»

REGULA OCHSNER, KLARINETTE

VIER FRAGEN AN SCHLAGZEUGER DOMINIK PORTMANN, JÜNGSTER TEILNEHMER DER HARMONIE FREIENBACH



«Lustig fand ich am Eidgenössischen Musikfest die teilweise gar bunten und schrägen Uniformen.»

Dominik Portmann ist 14 Jahre alt und besucht die zweite Sekundarklasse. Er spielt seit sieben Jahren Schlagzeug.

DU WARST DAS ERSTE MAL AN EINEM EIDGENÖSSISCHEN MUSIKFEST DABEI. WIE WAR ES?

An einem so grossen Anlass dabei zu sein, fand ich sehr spannend. Ich war dann aber froh, als das Ganze vorbei war. Immer nur zwei Stücke zu üben, wurde mit der Zeit etwas langweilig, obwohl mir die Werke grundsätzlich gefallen haben. Lustig fand ich die teilweise gar bunten und schrägen Uniformen. Ich bin also froh, muss ich nicht mit einem solchen «Kostüm» herumlaufen.

DU WARST AUF DEINEM INSTRUMENT GANZ ALLEIN. MAL EHRlich, WARST DU EIN BISSCHEN NERVÖS VOR DEM KONZERTAUFTRITT?

Nein, eigentlich nicht so. Mit dem Jugendblasorchester Höfe habe ich schon einmal am Eidgenössischen Jugendmusikfest mitgemacht. Ich wusste daher ungefähr, wie es zu und her geht.

WARST DU ENTtäUSCHT, DASS DIE MARSCHMUSIK NICHT STATTGEFUNDEN HAT?

Nein, überhaupt nicht. Ich hätte gar nichts zum Spielen gehabt und wäre einfach nur mitmarschiert. Marschmusik finde ich sowieso nicht so cool, mir ist das etwas zu streng und zu militärisch. Das schlechte Wetter kam mir also sehr entgegen und ich freute mich für einmal über Regen.

WAS MACHST DU IN DEINER FREIZEIT NEBEN SCHLAGZEUG SPIELEN SONST NOCH GERNE?

Ich skate gerne und höre viel Musik. Meine bevorzugten Musikrichtungen sind Hip Hop und Rap. Einer meiner Lieblingskünstler ist der deutsche Rapper Sido. Mir gefallen seine Texte, auch wenn die Abkürzung seines Künstlernamens «super-intelligentes Drogenopfer» etwas gar oll ist.

AK



STANZEREI, METALLWAREN

Wolleraustrasse 53
Postfach 463
CH-8807 Freienbach
Telefon +41 (0)55 416 20 60
info@difag.ch
www.difag.ch

Schwulzer
Luz

www.kuemin-weine.ch



Die Veteraninnen und Veteranen des kantonalen Musikverbandes genossen einen ereignisreichen Ausflug auf die Leutschen.

Mitte September hiess die Harmonie Freienbach unter der Leitung des OK-Präsidenten Sepp Hüppi die Veteraninnen und Veteranen des Schwyzer Kantonalen Musikverbandes auf der Leutschen herzlich willkommen. Reben, Wein und Narren standen auf dem abwechslungsreichen Programm.

VETERANEN TREFFEN *sich auf der Leutschen*

Über hundert Veteraninnen und Veteranen des Kantonalen Musikverbandes trafen sich bei regnerischem Wetter auf der Leutschen zum alljährlichen Stelldichein. Es störte niemanden, dass der Willkommenskaffee mit Gipfeli, der Apéro und ein Teil des Unterhaltungsprogramms in der vom Regen geschützten, mit speziellem Ambiente ausgestatteten Leutschenscheune stattfand.

POSTENLAUF IN DREI GRUPPEN

Während des Kaffees spielte die für diesen Anlass ins Leben gerufene Veteranenmusik unter der Leitung von Heinz Kumin auf. Nach der Begrüssung des OK-Präsidenten und einer musikalischen Zugabe der 12-Mann-Musik wurden die Ausflügler in drei Gruppen aufgeteilt, denn an drei eingerichteten Posten wurde anschliessend Interessantes über Reben, Wein und Narren berichtet. Am Posten eins stellte Stefan Kumin senior den Weinbau vor. Mit fachkundigen Worten verstand er es, die älteste Kulturpflanze, die

Rebe, den aufmerksamen Zuhörern näher zu bringen. Das anschliessende, praktische Versuchen im Glas verstärkte das Gehörte.

Die Tonbildschau – Posten zwei – im nahen Weinkeller des Leutschenhauses mit dem Inhalt Weinbau und -handel zeigte eindrücklich die Arbeiten im Weinberg und in der Weinverarbeitung während eines Jahres.

Stefan Kumin junior informierte zu diesen Themen und es war beeindruckend zu erfahren, wie viele Rädchen sich drehen müssen, bis ein guter Wein in der Flasche und beim Geniesser im Gaumen ist und dort wohlthuenden Genuss auslöst.

Der geplante Rebrundgang fiel leider dem schlechten Wetter zum Opfer. So durfte unter fachkundiger Leitung des Holzbildhauers Markus Kläger, das im Dachgeschoss des Leutschenhaus befindliche Narrenmuseum – Posten drei – bewundert werden. Nach der Besichtigung wusste jede Frau und jeder Mann über die Masken und die Herkunft der verschiedenen Röllis Bescheid.

GEMÜTLICHES BEISAMMENSEIN

Nach dem interessanten und lehrreichen Postenlauf war es Zeit für den verdienten Apéro. Dieser wurde von der musikfreundlichen Firma Gebr. Kumin Weinbau und Weinhandel gesponsert. Besten Dank für diese noble Geste. Auch der zweite Auftritt der Veteranenmusik (60+) wusste zu gefallen und trug seinen Anteil zur immer besser werdenden Stimmung bei.

Beim anschliessenden Mittagessen konnten Erfahrungen und Erlebnisse à la «Weisch no» ausgetauscht werden. Der von der Harmonie Freienbach als Jubiläumsgeschenk offerierte Kaffee wurde mit wohlwollendem Applaus verdankt. Es war schön zu erleben, wie Veteraninnen und Veteranen, herkommend aus allen Schichten des Lebens, ein gepflegtes und intaktes Umfeld nachhaltig geniessen konnten. Wie schnell ist man im Alter alleine und wie gut tut es, wenn man wie früher mit seinem Namen angesprochen wird.

TEXT SEPP HÜPPI, FOTOS ERWIN GANTNER

SEEBLICK IMMOBILIEN AG



SEEBLICK
IMMOBILIEN AG

Beste Aussichten für Ihre Immobilien!

Erstvermietung - Bewirtschaftung von Mietliegenschaften und Stockwerkeigentum –
Begründung von Stockwerkeigentum

Seeblick Immobilien AG

Seestrasse 58 | 8806 Bäch
T: 044 786 58 00 | F: 044 786 58 01
info@seeblick-immo.ch

www.seeblick-immo.ch

SEESICHT IMMOBILIEN



Seesicht Immobilien GmbH

Seestrasse 58 | 8806 Bäch
T: 044 786 58 18 | F: 044 786 58 01
info@era-seesicht.ch

**Ihr Vertrauenspartner für den Verkauf von Liegenschaften in der Region.
Fragen Sie nach unserer kostenlosen ERA-Verkaufswertberechnung!**

St. Gallerstr. 41 | 8645 Rapperswil-Jona
T: 055 284 56 33 | F: 055 284 56 35
verkauf@era-seesicht.ch

www.era-seesicht.ch

DAS FUNDAMENT UND DER ERFOLG EINES PROJEKTES LIEGT IN DER SOLIDEN UND PFLICHTBEWUSSTEN BAULEITUNG



roland knobel

BAULEITUNG + ARCHITEKTUR

Alpenblickstrasse 20
8853 Lachen

Telefon 055 442 84 10
www.knobel-bauleitung.ch

oprandi & partner[®]
personnel consulting group

Umfassende Personalberatung aus einer Hand

Churerstrasse 43 – 8808 Pfäffikon – 055 416 10 10
freienbach@oprandi.ch www.oprandi.ch/freienbach



Daniel Keller



Rolf Weiss



Kurt Zurbuchen

ANNO DAZUMAL: WILLY TSCHÜMPERLIN ERZÄHLT AUS FRÜHEREN ZEITEN

Willy Tschümperlin und Heinz Kümin beim Zusammentragen von Namen ehemaliger Musikanten.

**HOSENTRÄGER, THEATER UND PROBEN**

An einem sommerlich-warmen Aprilmittag statteten Heinz Kümin, Isabelle Rytz und Andrea Knechtle dem ehemaligen Musikanten und Ehrenmitglied Willy Tschümperlin einen Besuch in Männedorf ab. Im Gepäck ein paar Fragen und viele Fotos aus früheren Zeiten. Willy Tschümperlin ist zwar mit 93 Jahren fast so alt wie die Harmonie Freienbach, erzählt aber so lebhaft aus früheren Zeiten, als wären die Geschehnisse erst gerade gestern passiert... Angesprochen auf die erste Uniform meinte Willy, dass es ganz gut sei, dass es heutzutage Gürtel anstelle von Hosenträgern gebe: «Am Musikfest in Schübelbach in den 40er-Jahren hatte Meinrad Landolt ein technisches Problem mit eben diesen Hosenträgern und musste während der Marschmusik «austreten», weil er die Hosen verlor». An einem anderen Musikfest hatten die in der hintersten Reihe marschierenden Posaunisten keine Lust auf den Gesamtchor und bogen in einer Kurve ganz einfach Richtung Beiz ab. «Danach waren sie nicht mehr gesehen», wie Willy schmunzelnd hinzufügt.

Legendär sind auch die Konzerte mit anschliessendem Theater, welche jeweils um Neujahr stattfanden. «Zuerst gab es ein Konzert von etwa einer Stunde Länge, danach ein Theater mit drei bis fünf Akten. Dies konnte durchaus bis nach Mitternacht gehen, beispielsweise als die «Erna vom Goldingerhof» gespielt wurde. Abgerundet wurde der Abend, beziehungsweise die Nacht, mit ein bis zwei Stunden Tanz.» Beim Theater durften die Frauen jeweils mitspielen und viele Ehen haben hier ihren Ursprung. Der Musikverein bedeutete Willy Tschümperlin ausgesprochen viel und er freute sich jeweils sehr auf die Proben: «Lieber hätte ich nichts gegessen, als eine Musikprobe verpasst».

AK

WUSSTEN SIE SCHON, DASS...

...**ENRICO EBERHARD** diesen Herbst an der University of Plymouth, England mit seinem Studium in Robotics begonnen hat. Mit der University Big Band hatte er als Posaunist bereits einen Konzertauftritt.

...**CYRILL KÜMIN** an der ETH Zürich in Materialwissenschaft doktriert hat. In seiner Arbeit untersuchte er wie Kunststoff- und Gold-Nanopartikel gezielt auf Oberflächen angeordnet werden können, um darauf neuartige Eigenschaften zu erzielen.

...der Bassist und Alphornbläser **RUEDI BURKHALTER** diesen Sommer einige Musikvideos mit Alphorn aufgezeichnet hat? Die dabei entstandenen Werke sind auf www.youtube.com/ruedisz zu besichtigen.

...die **HARMONIE FREIENBACH** im Sommer nächstes Jahr wieder einmal auf eine Vereinsreise geht? Den genauen Ort gilt es noch zu bestimmen, höchstwahrscheinlich wird das Reiseziel aber keine Insel sein.

AK/RB

MEINE DREI LIEBSTEN

Martina Gresch spielt Posaune und verrät ihre Musik-Highlights.

**THE BASEBALLS: STRIKE! BACK**

Sind live wie auch auf CD ein absolutes Highlight. Die Stimmung am Openair Gampel war beim Auftritt dieser Band nicht mehr zu übertreffen.

SCOUTING FOR GIRLS: SCOUTING FOR GIRLS

Die britische Band punktet mit ihrem charmanten Akzent und erinnert mich an meine Zeit als Au-Pair in Winchester, England.

MIKA:**LIFE IN CARTOON MOTION**

Das Stimmtalent Mika bringt die Melodien kinderleicht rüber. Die Untermalung mit Streichern verdichtet die Musik und erzeugt einen farbigen, lebendigen Klang.

GRATULATIONEN**GEBURTSTAGE**

20 Jahre **DOMINIK GRESCH** hiess es am 24. Oktober.

Am 30. Oktober gab es für **MARTIN GWERDER** auf dem Geburtstagskuchen 30 Kerzen auszapusten.

Ein fröhliches «Happy Birthday» zum 50. Geburtstag erklingt für **JACQUELINE WYLER**, und zwar am 6. Dezember.

Den 70. Geburtstag durfte **HEINZ KÜMIN** am 20. August feiern.

Am 15. Dezember findet unser Ehrenmitglied **HANS BESMER** ebenfalls 70 Kerzen auf der Geburtstagstorte.

Am 11. Dezember kann unser Ehrenmitglied **ERNST KÜMIN** auf ein Dreiviertel-Jahrhundert anstossen.

SITE-SEEING**WWW.UFNAU.CH**

Die Ufnau im Zürichsee ist eine Insel der Stille im bewegten und lauten Metropolenraum Zürich. Auf der Website der «Freunde der Insel Ufnau» finden sich viele Infos zur Geschichte der Insel und zu realisierten Projekten des engagierten Vereins.

			<p>Nichts ist sicher. Dagegen tun wir unser Bestes.</p> <p>Die Mobiliar Versicherungen & Vorsorge</p> <p>Generalagentur Lachen, Roland Egli Sagenriet 3, 8853 Lachen Telefon 055 451 93 00, Fax 055 451 93 22 lachen@mobi.ch, www.mobilachen.ch</p>
<p>Stefan Kälin 8808 Pfäffikon 055 410 44 00</p>	<p>Roger Waldner 8834 Schindellegi 079 357 44 08</p>	<p>Marcel Gyr 8832 Wilen 044 786 27 65</p>	

12101D03GA



REICHMUTH

BAUUNTERNEHMUNG AG
WIR BAUEN FÜR SIE – RAUM UND ZUKUNFT



FREIENBACH WOLLERAU 055 415 52 00

WAS LÄUFT IM KANTON




SCHWYZ?

WWW.SCHWYZKULTUR.CH

	<p>quer SICHT</p>	
<p>VISUELLE GESTALTUNG</p>		<p>andrea knechtle :: nadia knechtle seestrasse 212 :: ch-8806 bäch :: telefon ++41 (0)43 888 08 75 info@quersicht.ch :: www.quersicht.ch</p>

AGENDA

HARMONIE FREIENBACH

			JUBILÄUMS-WINTERKONZERT Sonntag, 20. November 2011 17 Uhr, St. Meinradskirche, Pfäffikon 16.15 Uhr Werkeinführung durch den Komponisten und den Dirigenten	Der aus Freienbach stammende, erfolgreiche Filmmusik-Komponist Fabian Römer hat für das Jubiläums-Winterkonzert ein Werk über die Insel Ufnau geschrieben, welches mit Bildern und Texten untermalt wird.
			JUBILÄUMS-WINTERKONZERT Samstag, 26. November 2011 20 Uhr, St. Meinradskirche, Pfäffikon	Die Ufnau wird auch Insel der Stille genannt und ist ein bedeutsamer Ort. Fabian Römer hat ein einmaliges Werk mit so vielversprechenden Titeln wie «Geheimnisvolles Eiland» oder «Ort der Ruhe» geschaffen.
			GEBURTSTAGSSTÄNDLI Samstag, 18. Februar 2012 Hotel Sternen, Pfäffikon	Das Geburtstagsständli für die Senioren und Seniorinnen der Gemeinde Freienbach wird jedes Jahr von der Harmonie Freienbach und dem Männerchor musikalisch umrahmt.
			JUBILÄUMS-FESTIVAL Freitag, 13. April 2012 19.30 Uhr Turnhalle Steg, Pfäffikon	In der Form eines abwechslungsreichen Dorffestes wird die Harmonie Freienbach einem breiten Publikum beste Unterhaltung bieten und in fröhlicher Stimmung mit ihren Gästen das Jubiläum feiern.
			JUBILÄUMS-GALAKONZERT Samstag, 14. April 2012 20 Uhr Turnhalle Steg, Pfäffikon	Nach einem offiziellen Auftakt wird die Harmonie Freienbach zum Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten ein festliches Galakonzert präsentieren. Bekannte Solisten werden das Publikum begeistern!
			WEISSER SONNTAG Sonntag, 15. April 2012 Pfarrkirche, Freienbach St. Meinradskirche, Pfäffikon	Mit Freienbach und Pfäffikon wird der Weisse Sonntag gleich an zwei Orten gefeiert und der Freudentag der Kinder von der Harmonie Freienbach musikalisch verschönert.

PRÄSIDENT
 Ruedi Burkhalter
 Sonnenpark 6b
 8808 Pfäffikon
 Telefon 055 410 1245
 praesident@harmonie-freienbach.ch

DIRIGENT
 Valentin Vogt
 Rosenbergstrasse 1
 8820 Wädenswil
 Telefon 043 534 1606
 direktion@harmonie-freienbach.ch

REDAKTION
 Andrea Knechtle
 Seestrasse 212
 8806 Bäch
 Telefon 043 888 0875
 fortissimo@harmonie-freienbach.ch

AUFLAGE
 1200

HERAUSGEBER
 Harmonie Freienbach

INTERNET
 www.harmonie-freienbach.ch

ERSCHEINUNGSWEISE
 Zweimal jährlich

TEXTE
 Ruedi Burkhalter, Fredy Kümin,
 Daniel Landolt, Sepp Hüppi,
 Fabian Römer, Martina
 Gresch, Andrea Knechtle

REDAKTION
 Andrea Knechtle

GRAFIK
 Andrea Knechtle, Bäch
 www.versicht.ch

DRUCK
 Steiner Druck, Pfäffikon
 www.steiner-druck.ch

MUTTERTAG

Sonntag, 13. Mai 2012
 Nach der Messe
 Pfarrkirche, Freienbach
 St. Meinradskirche, Pfäffikon

Hoffentlich brennt der Sonntagsbraten nicht an, wenn die Mütter sich für einmal zurücklehnen... Die Harmonie Freienbach verwöhnt alle Mütter mit einen musikalischen Blumenstrauß.

KINDERKONZERT

Samstag, 23. Juni 2012
 16.30 Uhr
 Turnhalle Schwerzi, Freienbach

2012 finden die Olympischen Spiele in London statt und auch am Kinderkonzert wird Sport im Mittelpunkt stehen. Achtung, fertig, los zum 100-Meter-Sprint der Klarinetten oder Weitsprung der Tubas wird es dann heissen.

SOMMERSERENADE

Samstag, 23. Juni 2012
 19.30 Uhr
 Kirchplatz, Freienbach

Bei guter Wetterlage geniessen die Zuhörer unterhaltende Klänge auf dem Kirchplatz. Sollte das Wetter nicht mitspielen, ist das Gemeinschaftszentrum nicht weit.

1936 - 2011

75

JAHRE

Erfahrung
bringt uns
vorwärts

Strassen- und Tiefbau

Hagedorn



SCHAUEN SIE DOCH MAL REIN.

TEVAG Interior AG

Hauptsitz: Zürcherstr. 137 · 8852 Altendorf · T 055 451 17 77

Filiale: Altstetterstr. 206 · 8048 Zürich · T 044 434 20 30

info@tevag.ch · www.tevag.ch

BODENBELÄGE

PARKETT

VORHÄNGE

TEPPICHE



INTERIOR